

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 3/4 Beförd.-Geb., zus. 26 3/4 Zustellungsgeb.; d. Ag. M. 1.40 einschl. 20 3/4 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3/4. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Mittenfeld. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 79

Mittwoch, Freitag, den 3. April 1936

58. Jahrgang

Neue Vorschriften über die Steuerbefreiung des Neuhausbesitzes

weim. 2. April. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Nach den bisherigen Vorschriften über die Steuerbefreiung neu errichteter Kleinwohnungen waren nur solche Kleinwohnungen befreit, die bis zum 31. März 1936, unter Umständen bis zum 31. Mai 1936 bezugsfertig werden. Durch das neue Gesetz vom 2. April 1936 ist die Frist für das Bezugsfertigwerden um ein Jahr verlängert worden. Es sind also nunmehr auch solche Kleinwohnungen davon befreit, die bis zum 31. März 1937 bezugsfertig werden. Die Frist verlängert sich bis zum 31. Mai 1937 für solche Kleinwohnungen, die bis zum 31. Dezember 1936 im Rohbau vollendet werden. Diese Begründung zum Gesetz vom 2. April 1936 ist ausdrücklich hervorgehoben worden, da eine weitere Verlängerung der Frist für das Bezugsfertigwerden nicht in Aussicht genommen ist. Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß die Dauer der Steuerbefreiung für die Kleinwohnungen nicht verlängert worden ist. Die Steuerbefreiung endet auch für die Kleinwohnungen, die bis zum 31. März (31. Mai) 1937 bezugsfertig werden, bei der Vermögenssteuer und der Grundsteuer am 31. März 1939 und bei der Einkommensteuer am 31. Dezember 1938 (oder am Schluß des Wirtschaftsjahres 1937/38).

Das neue Gesetz vom 2. April 1936 beschäftigt sich weiterhin mit dem „älteren Neuhausbesitz“. Man versteht darunter die Gebäude, die in der Zeit vom 1. April 1918 bis zum 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind. Die Steuerbefreiung des älteren Neuhausbesitzes von der Grundsteuer richtete sich bisher im wesentlichen nach Landesrecht. Infolgedessen ergaben sich innerhalb des Reiches die größten Verschiedenheiten. Das Gesetz vom 2. April 1936 dient dem Zweck, die Befreiungsvorschriften möglichst zu vereinheitlichen. Es bestimmt, daß bei der Landesgrundsteuer die Befreiungen, die am 31. März 1937 noch ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 31. März 1937, bestehen bleiben. Während bei der Landesgrundsteuer eine völlige Vereinheitlichung noch nicht erreicht wird, ist der Gedanke der Vereinheitlichung bei der Gemeindegrundsteuer streng durchgeführt.

Nach dem neuen Gesetz ist der gesamte ältere Neuhausbesitz ab 1. April 1936 zur Gemeindegrundsteuer heranzuziehen. Für das Rechnungsjahr 1936 werden jedoch weitgehende Erleichterungen gewährt. So sieht das Gesetz vor, daß der Betrag, um den sich die Gemeindegrundsteuer gegenüber dem bisherigen Zustand erhöht, keinesfalls den Landesdurchschnitt der Gemeindegrundsteuer übersteigen darf. Die Maßnahmen bestehen darin, daß in den Fällen, in denen die Mehrbelastung durch die Gemeindegrundsteuer im Rahmen der bisherigen Rente nicht tragbar ist, Entgegenkommen bei der Verzinsung der Wohnungsbaudarlehen, die aus der Gebäudeentlastungssteuer gegeben worden sind, gewährt wird. Wo diese Maßnahme nicht ausreicht oder deshalb nicht möglich ist, weil keine solchen Wohnungsbaudarlehen bestehen, ist der Betrag, um den sich die Gemeindegrundsteuer erhöht, unter Umständen zu erlassen.

Gesetz über die Verlängerung der Amtsdauer der Vertrauensräte

Berlin, 2. April. Im Reichsgesetzblatt vom 1. April wird folgendes „Gesetz über die Verlängerung der Amtsdauer der Vertrauensräte vom 31. März 1936“ veröffentlicht:

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Die Amtsdauer der derzeitigen Mitglieder des Vertrauensrates (Paragraf 5 des Gesetzes zur Ordnung der Nationalen Arbeit, Paragraf 3 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben) wird bis zum 30. April 1937 verlängert. Eine erneute Ablegung des jährlichen Geldes dieses gemäß Paragraf 10 des Gesetzes zur Ordnung der Nationalen Arbeit und Paragraf 8 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben findet nicht statt.

30 Rigaer Deutsche freigelassen

Riga, 2. April. Wie aus guter Quelle verlautet, sind von den in den letzten drei Wochen verhafteten 35 Rigaer Deutschen im Laufe der letzten Tage etwa 30 wieder auf freien Fuß gesetzt worden, so daß sich noch fünf bis sechs Deutsche in Haft befinden. Die Freigelassenen wurden zu Polizeistrafen verurteilt und zwar wegen Teilnahme an polizeilich nicht erlaubten Versammlungen während des Kriegszustandes.

Flandin prüft den deutschen Friedensplan

Eifrige Verhandlungen in London

Paris, 2. April. Außenminister Flandin hat am Donnerstag vormittag mit den höheren Beamten und Sachverständigen des Quai d'Orsay die deutschen Vorschläge geprüft. Am Nachmittag hat der Außenminister mit Ministerpräsident Sarraut über die deutsche Note gesprochen. Am Freitag wird er die französischen Botschafter einiger der wichtigsten europäischen Hauptstädte empfangen. Man spricht von den Botschaftern in Wien, Rom und London. Nach einer anderen Meldung handelt es sich um die Botschafter von London, Rom, Brüssel und Berlin. Die Aussprache mit den Botschaftern soll dazu dienen, den Außenminister über die öffentliche Meinung in den betreffenden Ländern genau zu unterrichten und die Haltung Frankreichs zu beraten. Irgend ein Beschluß wird jedoch kaum vor dem nächsten Ministerrat gefaßt werden, dessen Zusammentritt noch nicht festgesetzt ist, aber wahrscheinlich am Freitag nachmittag stattfinden wird.

Unterredung Ribbentrops mit Eden

London, 2. April. Botschafter von Ribbentrop hatte am Donnerstag mittag eine weitere Unterredung mit Außenminister Eden.

Die Generalstabsbesprechungen

Zwei Schreiben Edens an Frankreich und Belgien

London, 2. April. Außenminister Eden empfing am Donnerstagabend nacheinander den französischen und den belgischen Botschafter, denen er je zwei Briefe aushändigte. Das eine Schreiben bezieht sich auf Teil 3 des Weißbuches, der sich mit den Generalstabsbesprechungen für die Uebergangsperiode befaßt, das andere Schreiben auf die

Anlage des Weißbuches, die von den Generalstabsbesprechungen handelt, die im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit Deutschland geführt werden sollen.

Keuter zur Ueberreichung der Briefe über die Generalstabsbesprechungen

London, 2. April. Zur Ueberreichung des Briefes über die Generalstabsbesprechungen erklärt Keuter u. a., die Tatsache, daß der Brief am Donnerstag ausgehändigt wurde, bedeute nicht, daß die in ihm vorgezeichneten Verpflichtungen, die sich streng auf der Grundlage der Gegenseitigkeit hielten, in Kraft getreten seien.

Sie würden erst dann wirksam werden, nachdem in einer Konfultation zwischen der britischen, der französischen und der belgischen Regierung entschieden worden sei, daß die Versöhnungsversuche fehlgeschlagen seien.

Das zweite am Donnerstag ausgehändigte Dokument sei ein Brief, der sich auf den § 3 des Weißbuches beziehe, der Stabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien für die Zwischenperiode vorsieht.

Es verlautete, daß dieser Brief auf die politische Begrenzung Bezug nimmt, innerhalb deren diese Stabsbesprechungen stattfinden müßten. Botschafter Cordin reise am Freitag nach Paris ab, um diese Mitteilungen mit seiner Regierung zu besprechen.

Heute Eden-Erklärung zum deutschen Friedensplan

London, 2. April. Wie Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus mitteilte, hofft Außenminister Eden, am Freitag um 11 Uhr eine Erklärung über den deutschen Friedensplan abgeben zu können.

Das Ausland über den deutschen Friedensplan

Londoner Presse zu den deutschen Vorschlägen

London, 2. April. Die Londoner Morgenpresse nimmt zu den deutschen Vorschlägen in ausführlichen Leitartikeln Stellung.

Unter der Ueberschrift „Der deutsche Friedensplan“ hebt die „Times“ hervor, daß in der Tat nur wenige englische Leser sich weigern würden, anzuerkennen, daß das deutsche Schriftstück als Friedensplan bezeichnet werden könne. Die Form, in der Hitler seine Vorschläge erneuert und erweitert habe, werde dem allgemeinen Glauben an die Aufrichtigkeit Hitlers harte. Niemals zuvor sei Europa eine Gelegenheit von diesem Ausmaß angeboten worden, den nächsten Krieg durch ein Uebereinkommen zu verhindern. Allerdings könne der Bruch des Locarno-Vertrages nicht einfach ignoriert werden. Die „Times“ unterstreicht weiter, daß die Verhältnisse für die Haltung Deutschlands in der Frage der Diskriminierung habe. Selbst innerhalb der Sicherheit dürfe es keine Diskriminierung Deutschlands geben, kein Abweichen vom vollen Rechtszustand der Gleichheit. In der Tat werde der deutsche Standpunkt in keinem Teil der Note so weit getrieben, daß eine Veröhnung mit Deutschland unmöglich gemacht werde. Alle Engländer nehmen Hitlers Versicherung als aufrichtig an, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Frankreich und Belgien jemals wieder anzugreifen. Hitlers kontraktive Vorschläge seien von einer großzügigen Auffassung getragen und seien im allgemeinen willkommen zu heißen. Der Vorschlag einer internationalen Kommission erzeuge und verbessere den toten Gedanken der Einquartierung einer fremden Streitmacht im Rheinland. Nichts in seinen weitreichenden Friedensvorschlägen sei undurchführbar, nichts in der Antwort Hitlers versperrte Verhandlungen. Alles in seinem Plan laße dazu ein.

Der „Daily Telegraph“ schreibt u. a., die deutschen Vorschläge böten ein weites Feld für weitere Verhandlungen. Wenn sie durchgeführt werden könnten, dann würden sie Europa von der drückenden Sorge eines Krieges in diesem Neunzehnten befreien. Zwar lehne die deutsche Regierung in den ersten Abschnitten die Sicherheitsvorschläge der Locarno-Mächte für eine Zwischenperiode ab. Sie lege jedoch etwas Wertvolles an ihre Stelle in der Form eines Stillhalte-Abkommens bezüglich der Streitkräfte an den Grenzen, das von einer internationalen Kommission garantiert würde. Hitlers weitreichende Pläne würden die grundsätzliche Zustimmung ganz Westeuropas erhalten, jedoch könne man zu ihnen nur gelangen, wenn das Vertrauen wieder hergestellt wird. Im übrigen bemerkt das Blatt, daß nichts mit den britischen Vorschlägen mehr übereinstimme als die von Hitler vorgebrachten Abrüstungspläne und die Vorschläge für die Vermenschlichung des Krieges.

Je nach der Richtung des Blattes werden die Vorschläge für die Uebergangszeit oder der große Friedensplan des Führers in den Vordergrund gestellt. Allgemein kommt in der Stellung-

nahme der Blätter ein ausgesprochen freundlicher und versöhnlicher Ton zum Ausdruck. Kritik und Zustimmung in einzelnen Teilen der deutschen Antwort halten sich die Waage.

Die „Morningpost“ schreibt, die deutsche Denkschrift sei ein Dokument, das zu überreden versuche, daß eine friedliebende Nation viele anziehende Vorschläge mache. Das Blatt ist mit dem deutschen Plan nicht zufrieden und billigt den Entschluß der britischen Regierung, Generalstabsbesprechungen anzunehmen, sobald das Programm für sie festgelegt worden sei.

Im „News Chronicle“ wird darauf hingewiesen, daß die Antwort Hitlers einige ausgezeichnete Punkte und einige beachrühende Auslassungen enthalte.

Unter der Ueberschrift „Die Tür ist offen“ schreibt der „Daily Herald“, der erste Eindruck der deutschen Antwort sei der überwältigende Erleichterung, weil sie die Tür offen lasse. Das sei im Augenblick das allerwichtigste. Jedermann wünsche einen neuen Beginn zu machen.

Französische Stimmen zum Friedensplan

Paris, 2. April. Die Pariser Morgenblätter geben bei Besprechung des deutschen Friedensplanes zwar vereinzelt zu, daß der eine oder andere dieser Vorschläge interessanter könnte, lehnen aber den Plan in seiner Gesamtheit dennoch ab, weil er nicht der französischen Auffassung vom Frieden entspreche. Der erste Teil der deutschen Note wird heftig kritisiert und die darin angeführten Beweisgründe zurückgewiesen. Man ist auherdem sehr enttäuscht darüber, daß die Reichsregierung die Forderungen der Locarno-Mächte ablehnt. Einige linksgerichtete Blätter fordern die Regierung auf, Gegenvorschläge zu unterbreiten und die Bräuen nicht abzugeben. Der „Sour“ schreibt, man müsse zugeben, daß der deutsche Plan sehr geschickt abgefaßt sei und sicherlich in der englischen Öffentlichkeit eine günstige Aufnahme finden werde. Gewisse Vorschläge könnten sogar eine Verhandlungsgrundlage abgeben. Das „Journal“ begründet seinen ablehnenden Standpunkt mit der Behauptung, Hitler schlage weiter nichts vor, als den Versailler Vertrag in den Papierkorb zu werfen. Das „Petit Journal“ erklärt, die deutschen Vorschläge seien vielleicht für Deutschland und auch für gewisse Engländer vollkommen, für Frankreich seien sie jedoch ungenugend. Das „Ouvrier“ ist eines der wenigen Blätter, die sich der glatten Ablehnung der deutschen Vorschläge und dem Abbruch der bisherigen diplomatischen Besprechungen widersetzen. Es sei sicher, daß das deutsche Schriftstück nicht in allen Sätzen den französischen Wünschen entspreche. Die Hauptpläne, die Hitler vorschläge, bestehe jedoch in der Einberufung einer Konferenz für die Rüstungsbesprechungen. Der sozialistische „Populaire“ kündigt eine endgültige Stellungnahme ebenfalls erst für morgen an. Soweit sich jedoch schon jetzt feststellen lasse, könnten die deutschen Vorschläge weder in ihrer Gesamtheit an-



genommen werden, noch eine Verhandlungsgrundlage darstellen. Die „Republique“, das Organ Daladiers und des linken Flügels der Radikalsozialistischen Partei, erklärt, sowohl vom innerpolitischen als auch vom internationalen Standpunkt aus könne Frankreich nicht „nein“ sagen. Es sei schwer, dem deutschen Plan jetzt noch die Londoner Denkschrift gegenüberzustellen.

Echo des Friedensplanes in Brüssel

Brüssel, 2. April. Der großzügige Friedensplan des Führers hat in Belgien starke Beachtung gefunden. Sämtliche bisher erschienenen Blätter veröffentlichen den vollen Wortlaut des deutschen Planes. In den Ueberschriften wird besonders hervorgehoben, daß die Vorschläge einen verständlichen Charakter haben, daß die deutsche Regierung auf unbedingter und sofortiger Gleichberechtigung bestehen bleibe und daß sie aus diesem Grunde die Londoner Abmachungen der Locarno-Konferenzen verwirft. Eine endgültige Stellungnahme zu den neuen konstruktiven Friedensvorschlägen Hitlers liegt noch nicht vor. Von den Blättern, die in letzter Zeit im allgemeinen verhältnismäßig unvoreingenommen gegenüber der Außenpolitik des Führers gewesen sind, bringen nur die beiden führenden katholischen Blätter „Libre Belgique“ und „Singtieme Steele“ ganz kurze Kommentare. „Singtieme Steele“ hebt hervor, daß Hitler von seiner am 7. März eingeschlagenen Politik nicht in einem einzigen Punkte abgewichen sei. Den Vorschlag einer Volksbefragung in Frankreich und Belgien bezeichnet das Blatt als „illusorisch“, weil jedermann wisse, daß das politische System der westeuropäischen Demokratien Volksbefragungen in der Art, wie sie in Deutschland veranstaltet würden, nicht zulasse. Der deutsche Friedensplan stelle ein neues und vollständiges Sicherheitssystem für Westeuropa dar. Was Belgien angehe, so werde es die neuen Vorschläge unvoreingenommen prüfen. Die „Etoile Belge“ faßt sich aus ihrer engherzigen liberalistischen Einstellung heraus mit dem Vorschlag Hitlers für eine moralische Abrüstung nicht befreundet. Das Blatt sieht darin eine Bedrohung der Pressefreiheit (1). Im übrigen hält es das Blatt aber doch für notwendig, mit Hitler in Verhandlungen einzutreten, und zwar auf der Grundlage seiner Vorschläge. Eine durchaus ablehnende Haltung nimmt die rechtsstehende „Nation Belge“ ein, die auch heute noch eine Gleichberechtigung Deutschlands nicht zulassen will.

Italienische Stimmen zum Friedensplan

Rom, 2. April. Die italienische Presse berichtet in langen Auszügen über den deutschen Friedensplan, enthält sich jedoch einstweilen jeder Stellungnahme. „Messaggero“ glaubt, die englische Regierung sei unzufrieden und hält die militärischen Besprechungen für unmittelbar bevorstehend. „Popolo di Roma“ ist der Ansicht, daß ein sehr starker Druck auf die englische Regierung ausgeübt werde, damit sie sich bei den anderen Locarno-Mächten für eine ernstliche Prüfung des neuen deutschen Friedensplanes einsetze. „Gazzetta del Popolo“ schreibt, den unzulässigen Bedingungen Londons gegenüber dem Reich (sich Deutschland Gegenverschlüsse entgegen, die auf der Gleichheit der Rechte beruhten. Deutschland sei bereit, jede Bedingung anzunehmen, wenn gleiche Bedingungen auch von Frankreich und Belgien übernommen würden, d. h. es nehme keine einseitige Würde auf sich. „Corriere della Sera“ widmet dem Vorschlag über die Garantieleistung Italiens besondere Aufmerksamkeit und stellt im übrigen fest, daß das deutsche Dokument in London gütlich aufgenommen worden ist, während in Paris Skepsis herrsche.

„Evening Standard“ über Frankreichs Haltung wenig erfreut

London, 2. April. „Evening Standard“ zeigt sich wenig erfreut von dem Ton der französischen Presse, bei der die Ablehnung der Hitler-Vorschläge zur Besessenheit geworden sei. Großbritannien sei bei seinem Versuch zu vermitteln, in einer sehr schwierigen Lage. Wenn es seine Mittlerrolle erfüllen wolle, so müßte es seine Unabhängigkeit wieder gewinnen und zwar dadurch, daß es keine Bindungen in dem Streit löse und seine eigene Politik einer freundschaftlichen, aber vollständigen Unabhängigkeit klar herausstelle. Die britische Regierung habe diesen Weg nicht beschritten, als sie das Versprechen für den Bestandsbrief gab.

„Evening News“ schreibt, in England seien die Vorschläge des Führers als verständlich begrüßt worden. Selbst die schnell sich auflösenden Blätter geben das zu. Hitler lehne es ab, sich als Vorkämpfer zu bekennen. Wir, so heißt es in dem Leitartikel der „Evening News“ weiter, verstehen die Gründe, Frankreichs Nein und tausendmal Nein sei nur ein „Proforma“ und rhetorisch zu verstehen. Die nackte Tatsache sei, daß Britannien die Hitler-Vorschläge nicht einfach beiseite schieben wolle, und Frankreich das nicht tun könne.

Holländischer Appell an Frankreich und England

Amsterdam, 2. April. In der holländischen Presse hat der neue Friedensvorschlag des Führers allergrößtes Interesse ausgelöst. Er wird von den Zeitungen in langen Ausführungen wiedergegeben.

Im Zusammenhang mit der ablehnenden Haltung der Französischen und auch eines Teils der englischen Presse wartet der „Telegraaf“ England und Frankreich davor, die von Deutschland angebotenen Verhandlungen auszuschlagen und bemerkt, daß das Problem der zwischenstaatlichen Politik durch andauerndes Bestehen der Schwierigkeiten nicht zu lösen sei. Frankreich und England befänden sich in der Lage, daß sie schon einen Teil ihrer Handlungsfreiheit verloren hätten. Die Friedensverträge der Nachkriegszeit seien im Begriff, in Ruinen zu zerfallen. Diejenigen, die in den letzten zehn Jahren die Schicksale Europas geleitet haben, seien keine wahren Leiter gewesen, sondern Männer, die sich den Tatsachen entgegen zu stemmen verweigert hätten. Wenn nun eine Weigerung erfolge zu verhandeln, so könne daraus ein weiteres großes Unglück erwachsen.

Ungarische Erwartungen

„Hitlers Friedensplan eine Tat von realem Wert“

Budapest, 2. April. Der Friedensplan der deutschen Regierung wird von den ungarischen Regierungsblättern als ein „des Aufbauprogramms bezeichnet.“

Das Blatt des Ministerpräsidenten Gömbös, „Függetlenjég“, bringt in großer Aufmerksamkeit auf der ersten Seite den Inhalt der deutschen Note und überschreibt den Bericht mit den Worten: „Frieden — Hitlers neuer Schritt bringt Europa den wahren Frieden!“ Das Blatt erklärt, Hitlers Plan übertrage an Bedeutung alle großen außenpolitischen Ereignisse der letzten Wochen. Er sei der Ausgangspunkt und die feste Grundlage für einen wahren, echten Frieden, nach dem sich ganz Europa seit 15 Jahren vergeblich sehne und den zu schaffen sich eine endlose Reihe von Konferenzen vergeblich bemüht habe. Die deutsche Antwort sei die erste diplomatische Note seit Kriegsende, aus der man tatsächlich den ernststen Friedenswillen fühle. Jeder Satz in ihr ist eine Tat von realem Wert. Die Unterlassung einer ersten Prüfung der deutschen Note oder nur eine Ausschließung der Prüfung würde eine schwere, vielleicht nie wieder gutzumachende Sünde wider den europäischen Frieden und die Zivilisation sein.

Der „Vester Lloyd“ schreibt: „Das in der Note gutgetretene Bestreben Deutschlands, zu einer neuen, umfassenden Regelung des friedlichen Zusammenlebens der europäischen Nationen zu gelangen, könne auch in Frankreich seine Wirkung nicht verfehlen. Niemand könne die große moralische Tragweite des deutschen Vorschlages auf „moralische“ Abrüstung Deutschlands und Frankreichs durch unmittelbare Abstimmung übersehen.“

„Paris Midi“ zum Friedensangebot

Paris, 2. April. „Paris Midi“ betont in seinem Leitartikel, daß eine rein negative Haltung jetzt weniger denn je genügen würde, um die Zukunft zu retten. Hitler breche mit den überlebten Methoden der Diplomatie. Er verwerfe das mattierte Vorgehen der Kanzleien und selbst die als Schauspiel wirkenden improvisierten internationalen Konferenzen. Er wende sich unmittelbar an die Völker. Er nehme sie zu Zeugen seiner Politik und seiner Absichten und lade sie zu Volksabstimmungen ein. Der ausgefeilteste Teil des deutschen Memorandums sei vielleicht der über die Menschlichkeitserhaltung des Krieges. Derartige Parolen fänden Widerhall in den Seelen der Massen und besonders der angelischstämmigen Rassen.

Zu diesem Memorandum hätten England und Frankreich eine verschiedene Einstellung. Es sei gewiß, daß die Form des Hitlerischen Memorandums den Quai d'Orsay vor den Kopf stoße, da es unjuristisch abgefaßt sei und der Inhalt scheinbar unangenehm, da der Schritt vom 7. März nicht rückgängig gemacht worden sei. London dagegen wolle zu den Berliner Vorschlägen nicht kategorisch „Nein“ sagen. London wolle verhandeln, abändern, aber nicht verwerfen. Inzwischen würden die von Hitler in die ganze Welt geleiteten Ideen ihre Wirkung tun. Das alte Europa werde schon von neuen Wirbeln gepackt. Oesterreich rüste auf. Ungarn und Bulgarien wünschten das gleiche zu tun. Während die Türkei bereits die Frage der Meerengen aufwerfe, präzentiere Italien seine neuen Siege in Abyssinien als eine doppelte Niederlage Englands und des Völkerbundes. Man trete also in eine von revolutionären Reimen geladene Zeit ein.

Luftschiff „Hindenburg“ über Las Palmas

An Bord des Luftschiffes „Hindenburg“, 2. April. (Zuspruch des Sonderberichterstatters des DKB.) Am Mittwoch um 20 Uhr befinden wir uns auf der Höhe von Agadir. Bisher hat unser Luftschiff in rascher Fahrt 1987 Seemeilen oder 3674 Kilometer mit einer Stundengeschwindigkeit von 115 bis 140 Kilometer zurückgelegt. Meist war unser Flug vor Rückenwinden begünstigt, die gelegentlich Windstürze 9 erreichten.

Las Palmas, die Perle der kanarischen Inseln, wurde am Mittwoch gegen 23 Uhr MZ erreicht. In ganz geringer Höhe überflog unser Luftschiff den Hafen, in dem viele Schiffe lagen, und die weißen flachen Häuser der Stadt. Zum Greifen nahe lagen die Vertikalschüre der Lichter in den Straßen und Uferpromenaden unter uns. Strenge Scherwinde tönnte zu unempfangen und Menschenmassen sammelten sich in den Straßen und auf den Plätzen, die unser majestätisches Luftschiff mit lautem Zurufen begrüßten. Im Lichte der Scheinwerfer der im Hafen liegenden Schiffe nimmt unser „Z. 129“ seinen Kurs weiter nach Süden.

„Z. Hindenburg“ über den Kap Verdischen Inseln

An Bord des „Z. Hindenburg“, 2. April. Von Bord des Luftschiffes „Hindenburg“ erhalten wir vom Sonderberichterstatter des DKB folgenden Zuspruch:

Nachdem wir Las Palmas überflogen haben, fahren wir mit durchschnittlich 150 Stundenkilometer auf Kurs Nordost zu O. Wir haben Rückenwind. Der Nordost-Passat bläst mit Stärke 5 bis 6. Am Donnerstag um 10 Uhr Berliner Zeit überflogen wir als erste der Kap Verdischen Inseln Boavista. Bisher haben wir in 53 Stunden 291 Seemeilen oder 5412 Kilometer zurückgelegt. Die Sicht ist wieder klar geworden und erlaubt einen weiten Rundblick. Die Sonne steht prall am klarblauen Himmel. Das Thermometer zeigt 28 Grad Wärme an.

Luftschiff „Hindenburg“ nähert sich dem Äquator

An Bord des „Z. Hindenburg“, 3. April. In rascher Fahrt nähern wir uns auf südöstlichem Kurs dem Äquator. Die große Hitze nimmt immer drückendere Formen an und legt sich lähmend auf alle Fahrgäste. Bis auf einige Unentwegte liegt alles schlafend in den Sesseln und wartet auf die bevorstehende „Äquatortaufe“, von der man erfrischende Kühlung durch einen kalten Wasserstrahl erhofft.

Am Donnerstag gegen 18 Uhr MZ begegnet uns der Hamburg-Güld-Dampfer „Monte Sarmiento“, der sich auf der Heim-

reise befindet. Unser „Z. Hindenburg“ zeigt sich von seiner schönsten Seite und zieht drei Ehrenrunden über dem Schiff, was an Bord grenzenlosen Jubel auslöst. Alle Decks und selbst die Schornsteine sind mit winkenden Menschen besetzt, die in begeisterten Rufen ihrer Freude über die Begegnung Ausdruck geben. Auch wir grüßen hinunter und geben dem Schiff Grüße an die Heimat mit.

Zur Reichssammlung der NSB.

Schmetterlinge als Abzeichen

Die NSB. veranstaltet am 4. und 5. April die erste Reichssammlung.

Der Hauptamtsleiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt Hilgenfeldt, hat zu dieser Sammlung einen Aufruf an alle, in dem er auf die Leistungen in den sechs Monaten Winterkampf zur Verringerung von Not und Sorge hinweist. Die Leistungen seien im Jahre 1936 gewaltig gesteigert worden. Durch sei Hunderttausenden von Kindern Gesundheit an Leib und Seele, Zehntausenden unserer Mütter Erholung von schweren Familien Sorgen und ungezählten Tausenden von alten Kämpfern und Volksgenossen frohe Urlaubstage geschenkt worden.

Das Jahr 1936 werde die Mitglieder der NSB. Volkswohlfahrt bereit finden, mit demselben Geist der Kameradschaft und mit derselben Treue zu Führer und Volk an ihre Arbeit heranzugehen.

Den Mitgliedern der NSB. Volkswohlfahrt übertrage ich, so heißt es in dem Aufruf, nun die ehrenvolle Aufgabe die erste Reichssammlung der NSB. durchzuführen. Beweist, daß Ihr bereit seid, den ehrenamtlichen Helfern des NSB. nachzu-eifern. Mit der Herstellung der 15 Millionen Abzeichen, die zu Gunsten der NSB. im ganzen Reich verkauft werden, wurde der Verband deutscher Fabriken für Gebrauchsgüter, Kunststoffe, Porzellan und Keramik, „Gut Weimar“ beauftragt. Etwa 60 Fabriken, die über das ganze Reich verstreut liegen, konnten dadurch mit Aufträgen bedacht werden. Die Abzeichen werden in acht verschiedenen Modellen hergestellt: Zitronensalter, Blaulinge, Dufaltensalter, Kahlweingläser, Schwalbenschwänze, Trauermäntel, Admirale, Pfauenaugen.

Die zweite RBF-Flotte nach Madeira

Hamburg, 2. April. Schon seit den frühen Morgenstunden des Donnerstags stand der Hamburger Hafen im Zeichen der Ausfahrt der zweiten „Kraft-durch-Freude“-Flotte. Wieder haben sich 3000 deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen auf die im Hamburger Hafen liegenden Schiffe „St. Louis“, „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ eingeschifft, um ebenfalls in den jenseitigen Sünden zu fahren. Auf dem Jugendbergsdampfer „Hein Godenmünd“ hatten sich die führenden Männer der NS. Gemeinschaft Kraft durch Freude mit den Vertretern der Bewegung des Staates und der Wehrmacht aus Hamburg eingefunden. P. Dr. Laffrenz rief den Ausfahrenden die Grüße und Wünsche des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley zu. Insbesondere hieß er auch die Männer des Jagdgeschwaders Richtshofen sowie SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich, der mit einer Reihe verdienter Kameraden der Leibstandarte Adolf Hitler an der Madeira-Fahrt teilnimmt, an Bord willkommen.

Bambus-Speer als Jungvolkwaaffe

Berlin, 2. April. Im Hinblick auf die Vorbereitung zum Jahr des Jungvolks dürften die Mitteilungen, die der Amtsleiter in der Reichsjugendführung, Ernst Schlönder, in „Wille und Macht“, dem Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend, über die körperliche Schulung im Deutschen Jungvolk macht, von besonderem Interesse sein. Schlönder teilt dabei mit, daß nach langen Ver suchen in diesem Jahre eine einheitliche Jungvolkwaaffe eingeführt werden soll: Der Bambus-Speer. Es handelt sich um einen Wurfspieß, der mit einer ausreichenden Kopfpfeifung versehen ist und bei allen Ver suchen größte Befestigung auslöst hat. Grundsätzlich erklärt der Referent, daß jede einseitige Spezialisierung in einer Sportart für das Jungvolk abgelehnt werde. Es sei vielmehr eine allgemeine Grundschulung aller Jungen notwendig. Ueber den Aufbau der körperlichen Schulung wird im einzelnen mitgeteilt, daß im Laufe der Probezeit zunächst die Pimpfen-Probe abgelegt werden muß, bei der Teilnahme an einer Fahrt und einige grundlegende Übungen der Leichtathletik gefordert werden. Neben der Schulung zur Pimpfen-Probe beginnt der Zehnjährige mit den Anfangsübungen im Schwimmen, Bodenturnen, Ball- und Lammelspielen. Im Alter von 11 bis 12 Jahren beginnt im Jungvolk die Schulung für das Leistungsabzeichen, dessen Verleihung mit einer einfachen weltanschaulichen Prüfung verbunden ist.

Wieder sechs Todesopfer in Spanien

Madrid, 2. April. Die innerpolitische Lage in Spanien ist angefaßt der am 12. April stattfindenden Gemeindevahlen außerordentlich gespannt. Aus der Provinz werden wieder Ausschreitungen linksradikaler Landarbeiter gemeldet. In Badajoz bei Sevilla verübten Landarbeiter, mehrere Polizeibeamte zu entzweiigen. Dabei kam es zu einer Schießerei, die vier Todesopfer und vier Verletzte forterte. In Cosmeña bei Malaga wurden bei einem Zusammenstoß zwischen Gutsherrn und Landarbeitern zwei Personen getötet.

Italienische Rundgebungen vor der britischen Botschaft

London, 2. April. Wie Reuters aus Rom meldet, versuchten am Donnerstag Hunderte von italienischen Studenten, die den jüngsten italienischen Sieg in Abyssinien feierten, vor dem dortigen britischen Konsulat eine Massenkundgebung zu veranstalten. Unter Gefängen und Schmähsätzen gegen England marschierten sie auf das Konsulat zu, wurden aber kurz vorher von der Polizei in eine Nebenstraße abgedrängt. Auch die britische Botschaft wird zur Zeit stark bewacht.

Reuters benutzt diesen Anlaß, um sich ausführlich aus Rom über die englandfeindlichen Ausfälle der letzten Woche berichten zu lassen. Die Kundgebung am Donnerstag sei der Höhepunkt eines heftigen Pressefeldzuges von achtstägiger Dauer gegen Großbritannien gewesen.

Eine einfache Rechnung
= gut + unbezugsbillig!
und deshalb ein für allemal
die Schuhe putzt man mit Erdal



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. April 1936.

Betrug und Betrugsversuch. Borgefälschungen kam ein fremder Mann mit Fahrrad hierher und kaufte unter falschen Angaben und unter falschem Namen bei einem hiesigen Kleidergeschäft einen Sonntagsanzug auf Rechnung. Dieser Erfolg mochte ihn wohl aufgemuntert haben, auch in ein hiesiges Schuhgeschäft zu gehen, denn zu einem neuen Anzug gehören natürlich auch neue Schuhe! Hier gelang ihm der Betrugsversuch aber nicht, sondern die Polizei nahm ihn liebevoll in Gewahrsam. Es handelt sich um den 29 Jahre alten Karl Hoffmann aus Stuttgart, der im Bruderhaus Fluorn OA. Oberndorf untergebracht war und dort durchgegangen ist. Er wurde dem Amtsgericht Nagold eingeliefert. — Vermutlich ist das Fahrrad, das der Betrüger bei sich hatte, gestohlen. Für die Geschäftsleute dürfte dieser Vorgang eine erneute Warnung sein, an hergelauene fremde Menschen nicht einfach Ware auf Pump zu geben. Gegebenenfalls ist es gut, die Polizei zu verständigen.

Simmersfeld, 2. April. Mittwochabend 8 Uhr versammelte sich die gesamte Ortsgruppe der NSDAP, sowie die hiesige Einwohnervereins im „Anker“, um den scheidenden Ortsgruppenleiter und Hauptlehrer Clah mit Familie zu verabschieden, welcher anfangs nächster Woche nach Balingen überstellt wird. Dabei sprachen anerkennende Abschiedsworte der hiesigen Ortsgruppenleiter für die NSDAP, Ortsgr. Simmersfeld, der Bürgermeister für die Tätigkeit des Scheidenden als Ortsvorsitzender, Gemeinderat und als Erzieher. Hauptlehrer Hornberger-Ettmannsweller betonte die jederzeit kameradschaftliche Zusammenarbeit unter den Kollegen. Der Ortsgründer dankte für den stets frischen Organisationsdienst. Es folgte ein Festvortrag im Namen der Jugend von der Kraft, die der Lehrer aus den Seelen der Jugend in sich erweckt und von dem weltanschaulichen Unterricht. Der Vorstand des Turnvereins und der Beauftragte des Kirchenrats dankten ebenfalls noch Hauptlehrer Clah für seine Mühe und Arbeit. Die Feier wurde umrahmt von musikalischen Darbietungen, Gesängen und Reigen. Hierauf sprach Pg. Clah allseits seinen Dank aus und hielt Rückschau über die vergangenen zehn Jahre seiner hiesigen Tätigkeit. Nachdem die gesamte Ortsgruppe Simmersfeld auf der Straße zum letzten Appell vor ihrem Ortsgruppenleiter Clah angetreten war, verabschiedete sich derselbe von jedem einzelnen durch einen warmen Händedruck. Welch großes Vertrauen und welche Liebe ganz Sim-

mersfeld ihrem Ortsgruppenleiter und Hauptlehrer entgegenbrachte, zeigte am Schluß der Feier die Verabschiedung jedes einzelnen Anwesenden von der Familie des Scheidenden. Die besten Glückwünsche begleiteten die ganze Familie in ihre neue Heimatgemeinde.

Nagold, 2. April. (25jähriges Dienstjubiläum.) Am 1. April 1911 trat der städtische Forstmeister Birk in den Dienst der Stadt Nagold. Seit 25 Jahren bewirtschaftet er nun das wertvollste Gut der Stadt, den Stadtwald. Er übernahm den Wald nicht in bestem Zustande: Große Kulturrückstände, zum Teil noch von Schneebud von 1884 herrührend, waren vorhanden und das Wegenetz lag im argen. Heute dürfen wir mit großer Befriedigung sagen, daß das große Ziel des Wiederaufbaues unseres herrlichen Stadtwaldes gelungen ist. Im festlich geschmückten Amtszimmer des Forstmeisters versammelten sich gestern die beiden Beigeordneten, die städtischen Beamten und das Personal des städtischen Forstamts, wo Bürgermeister Maier den Jubilar aufs herzlichste namens der Stadt und der Gemeinderäte beglückwünschte und ihm für seine 25jährige gewissenhafte und überaus erfolgreiche Arbeit den Dank der Stadt zum Ausdruck brachte. In Anerkennung seiner Verdienste um den Stadtwald haben denn auch Bürgermeister und Ratsherren das 25jährige Dienstjubiläum zum Anlaß genommen, die im Dienstvertrag vorgegebene Einweisung des Forstmeisters in die letzte Gehaltsgruppe der staatlichen Forstmeister vorbehaltlich der Regierungsgenehmigung auszusprechen. Rüge Forstmeister Birk noch lange den Stadtwald Nagold und die angeschlossenen Wälder der Guts herrschaften Gütlingen, Berned und Rehler-Unterschwandorf, sowie der Gemeinden Möhingen und Unterjettingen betreuen und seine Lebensaufgabe zu einem guten Ende bringen!

Trendelstadt, 2. April. (Schulrat Reich verläßt seinen Schulbezirk.) Gestern hat Schulrat Reich seinem Amtsverweser die Geschäfte des Bezirksamtes übergeben, da sein Nachfolger noch nicht ernannt ist. Während einer zehnjährigen Amtstätigkeit hat er die vielen Schulstragen dieses Zeitraumes in fortschrittlicher Weise gelöst. Die neueste Zeit brachte ihm durch Einbeziehung des Nagolder Kreises eine Fülle von Mehrarbeit, wobei ihm auch die Aufsicht über die katholischen Schulen beider Kreise zufiel.

Reinerzan, 2. April. (Unglücksfall.) In einem Langholzfuhwerk war man mit Aufladen von Stammholz be-

schäftigt. Ein Lastwagen wollte vorbeifahren, kam jedoch bei der schmalen Straße nicht durch. Der Wagenführer wollte nun beim Holzausladen behilflich sein, um schneller weiterzukommen. Beim Spannen des Holzwegens löste sich dann ein Stamm und traf den neben dem Wagen stehenden Chauffeur am Fuß. Er trug eine schwere Quetschung davon.

Bad Liebenzell, 2. April. Die Staatsforstverwaltung läßt zur Zeit beim Schloßberg einen neuen Holzabfuhrweg anlegen und trägt damit wesentlich zur Arbeitsbeschaffung bei. — Beim Ausfischen des Stauffees wurden heuer drei Zentner Fische erbeutet.

Calw, 2. April. (40jähriges Dienstjubiläum.) Bezirksnotar Grath wohl durfte in diesen Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste des Landes Württemberg und des Reiches zurückblicken. Anlässlich des Jubiläums fand im Sitzungssaal des Amtsgerichts eine kleine Feier statt, bei der dem Jubilar eine fein langjährige verdienstvolle Wirken würdige Ehrenurkunde unseres Führers und Reichkanzlers durch Amtsgerichtsrat Dr. Jariß überreicht wurde.

Horb a. N., 3. April. (Rauchende Buben verursachen einen Brand.) Einen Streich erlaubten sich etwa sieben bis zehn Schulkinder von Horb. Die Ferienzeit kam ihnen gerade gelegen, um auf Abenteuer auszugehen. Sie nahmen von daheim die Pfeife des Vaters — einige hatten sich sogar eine solche vom „Ersparten“ gekauft — und zogen hinaus zum Bahnhof. Hinter dem Magazin des Heimbackkraftwerks beim Stellwerk 2 waren Verbandkästen, Packfächer und ähnliches aufgestapelt. Dort richteten sie sich in den Kästen wohnlich ein und zogen ihre Pfeifen hervor. Beim Anzünden der Pfeifen muß die dort reichlich vorhandene Holzwohle Feuer gefangen haben, und schon sprang eine hohe Flamme an der Schuppenwand hinauf. Ein im Büro arbeitender Angestellter bemerkte die Flamme, die rasch Kästen, Fensterläden und Simse bis zu den Dachsparren ergriffen hatte. Auf der Umschau nach den Tätern sah er nur noch ein paar Jungen, die flohen. Nur durch das rasche Eingreifen der Eisenbahner konnte ein schwerer Brand verhütet werden. Die Lausbuben, die alle im strafmündigen Alter stehen, hatten über den Redar bis hinauf auf die Schütte Reifhaus genommen, wo sie gegen Abend von den Landjägern zur Aufnahme des Tatbestandes aufgegriffen wurden.

Wo kaufe ich meine Oster-Geschenke?

Ostergeschenke:

- | | |
|--------------------|--------------|
| Kindergartengeräte | Schiebkarren |
| „ -Fahrzeuge | Sandwagen |
| Gummbälle | Osterhasen |
| Ballnetze | „ -Eier |
| Märbel | u. a. m. |
| Kreisel | |

empfiehlt

J. Mursler Nachf.

Motorräder Fahrräder

erstklassige Marken, sowie

Ersatzteile

in großer Auswahl

Paul Schaupp, Altensteig.



Louis Schaible, Uhren und Optik.



Sparen ist ein schützend Dach
gegen Not und Ungemach!

Wir nehmen Spargelder von
Jedermann entgegen.

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Photo- Apparate und Artikel

Entwickeln, Copieren,
Vergrößerung

Photounterricht unentgeltlich im

Photohaus

Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger, Altensteig, Tel. 351

Was schenkt man zu Ostern?

- Rote Zucker-Hasen von 1 $\frac{3}{4}$ bis 1.30
- Rahm-Hasen in sämtlichen Größen
- Schokolade-, Caramell-Hasen in sämtlichen Größen
- Schokolade-Hasen von 5 $\frac{3}{4}$ bis 2.50
- Schokolade-Eier von 5 $\frac{3}{4}$ bis 1.50
- Zucker-Eier farbige $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 $\frac{3}{4}$
- Zucker-Osterfiguren in sämtlichen Größen
- Oster-Nester in sämtlichen Größen
- Oster-Schokolade 1 Tafel 35 $\frac{3}{4}$, 3 Tafeln RM. 1.—
- Oster-Pralinen mit Oster-Etiketten
- 100 gr $\frac{1}{4}$ Pfd. 200 $\frac{1}{2}$ Pfd. 400 gr 1 Pfd.
- 35 $\frac{3}{4}$ 50 $\frac{3}{4}$ 70 $\frac{3}{4}$ 1.— 1.40 2.—
- Recht und Waffeln in Packungen von 10 $\frac{3}{4}$ bis 1.—
- Orangen 1 Pfd. 18, 20, 25, 30, 35, 40
- 3 Pfd. 50, 55, 70, 85, 1.—, 1.10
- Tafeläpfel 1 Pfd. 20, 25, 30 $\frac{3}{4}$
- Bananen gelbe 1 Pfd. 35 $\frac{3}{4}$, 3 Pfd. 1.—
- Eier frische, gestempelt, zum Färben 1 Stück 9 $\frac{3}{4}$
- Flaschen-Weine Rot und Weiß
- 1 Liter von 70, 80, 90, 1.—, 1.10 bis 1.50
- Flaschenpfand 15 $\frac{3}{4}$ extra
- Fest-Kaffee frisch gebrannt in Cellophan-Packung
- $\frac{1}{4}$ Pfd. 50, 55, 60, 70, 75, 85 $\frac{3}{4}$
- Geschenkpäckung in Dosen $\frac{1}{2}$ Pfd. à 1.50 u. 1.75

bei **Chr. Burghard jr.**

Ostergeschenke in großer Auswahl empfiehlt die Buchhandlung Lauk



Wirtensfeld (M. Neuenbürg, 2. April. (April)herz in luftiger Höhe.) In den letzten Tagen umtreiben mehrere Störche das Storchennest auf dem Schulhaus; einer ließ sich sogar darauf nieder. Kein Wunder, daß die Hoffnung wuchs, Freund Adebart werde sich für die Dauer häuslich einrichten. Leider waren die Besuche nur vorübergehend. Da geschah am 1. April das Ersehnte: Ein Storch hatte wirklich Standquartier genommen. Aber er „stand“ fast zu fest und blühte unverwandt in die gleiche Richtung. Schaute er lehnachtsvoll nach seinem Weibchen aus oder litt er an allgemeiner Körperstarre? Das Rätsel löste sich: Ein Spatzvogel hatte sich den Aprilscherz erlaubt, einen ausgestopften Storch in das Nest zu stellen.

Muringen, 2. April. (Windreherbände.) Im vorigen Jahr und heuer wurde die Mürtinger Bevölkerung durch größere und kleinere Einbrüche, teils in Geschäftshäuser, teils auch in Privatwohnungen beunruhigt. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit besonders des großen Diebstahls im Goldwarenladen Schweizer, bei dem die Täter Wertgegenstände im Betrag von mehreren tausend Mark erbeuteten. Dann wieder ereignete sich ein ähnlicher Vorfall in der Katharinenstraße, wobei dem Kolonialwarenhändler Schach eine Mappe mit 400 RM. abhanden kam. Zuletzt wurde bei Wäldermeister Delftrag in der Neuffenerstraße eingebrochen. Verschiedene Anhaltspunkte ließen darauf schließen, daß die Täter von auswärts stammten. Den Nachforschungen des Mürtinger Stationskommandos ist es nun gelungen, eine Spur nach Göppingen zu verfolgen und dort eine Diebesbande festzustellen.

Bernhardsdorf, (M. Kolen, 2. April. (Unglücksfall.) Als der verheiratete 40 Jahre alte Zimmermann Otto Eberhard an seiner Kreisäge mit dem Durchsägen von tannenen Stängchen beschäftigt war, gab es an der Säge infolge Verklümmens eine Hemmung. Eberhard beugte sich gegen den Boden, um ein weiteres Stängchen aufzubrechen. Das in der Kreisäge verklemmte Stück schlug in diesem Augenblick zurück und traf Eberhard so unglücklich auf den Kopf, daß er schwerverletzt ins Krankenhaus nach Kolen eingeliefert werden mußte. Dort ist er am gleichen Abend noch gestorben.

Wtognmünd, (M. Kolen, 2. April. (Schuppen ein-kratz.) Schreinermeister Robert Rad wollte einen offenen Schuppen zur Unterbringung von Brettern erstellen. Als er mit der Auflage von Dachplatten beinahe fertig war, stürzte das Bauwerk in sich zusammen. Dabei wurden mehrere Personen unter den Trümmern begraben. Glücklicherweise wurden die meisten nur leicht verletzt. Dagegen hat ein etwa 20jähriges Mädchen, das mit Hinaufreißen von Dachplatten beschäftigt war, Knochenbrüche davongetragen.

Gussenstadt, (M. Heidenheim, 2. April. (Explosion eines Geschosses.) Einen Unfall erlitt der 13jährige Karl Schmid von hier. Er fand ein Geschoss einer sogenannten Revolverkanone auf einem Schutthaufen und machte sich an diesem zu schaffen. Die Folge war eine Explosion, bei der dem Bedauernswerten fast die ganze linke Hand weggerissen wurde. Auch die rechte Hand wurde verletzt und außerdem erlitt der Junge im Gesicht Verletzungen.

Aus Baden

Flechingen, 2. April. (Tödlicher Sturz eines Schwertriebsbeschädigten.) Einem bedauerlichen Unfall fiel gestern nachmittag der Schwertriebsbeschädigte Karl Steiner von hier zum Opfer. Beim Umbau des Wohnhauses seiner Mutter brach, als er im Obergeschoß beschäftigt war, im Boden ein „Winkel“ durch eine Bindung aus Holzstücken und Mörtel, wie sie in älteren Häusern üblich ist. Es bildete sich nur ein kleines Loch, durch das der Unglückliche jedoch hindurchfiel. Steiner, der im Krieg einen Arm und einen Fuß verloren hatte, konnte sich bei dem Sturz keine Hilfe geben. Er schlug hart auf dem Boden des Untergeschosses auf und war sofort tot.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mädchenmord. In Corbach bei Kassel wurde eine jüdische Mordtat an einem Mädchen entdeckt. Die Tochter Luise des Maurers Straße hatte sich in den Bernsdorfer Forst begeben, um Reisig zu bündeln. Als sie nicht zurückgekehrt war, gingen ihre Brüder in den nahen Wald, um sie zu suchen. Dort fanden sie bald darauf ihre Schwester mit durchschnittenen Kehle tot auf.

Polizeibeamter von Einbrechern erschossen. In Groß-Flottbek wurde in der Nacht zum Donnerstag ein verdächtiger Mann, der offenbar einen Einbruch beabsichtigte, von einem Polizeibeamten gestellt. Als er zur Wache geführt werden sollte, riß er sich plötzlich los und schoß auf den Beamten, der so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Der Täter ist in der Dunkelheit entkommen.

Sturm verwüstet amerikanische Stadt. Die kleine Stadt Cordele im Staate Georgia ist von einem heftigen Sturm verwüstet worden. Der Sturm, der zeitweilig mit einer Stärke von 95 Stundenmeilen daherbrauste, zerstörte mehr als 50 Wohnhäuser. Die einkürzenden Gebäude haben eine Reihe von Menschen unter sich begraben. Bisher sind 10 Leichen geborgen worden. Außerdem hat man 60 Verletzte gezählt.

Letzte Nachrichten

Scheindokumente in einer rumänischen Flugzeug-Motorenfabrik geraubt

Bukarest, 3. April. In der größten rumänischen Flugzeugmotorenfabrik J.A.M. bei Kronstadt wurde am Donnerstag ein aufsehenerregender Dokumentendiebstahl festgestellt. Als die zuständigen Beamten nachmittags in ihre Diensträume kamen, fanden sie die Stahlkästen erbrochen. Sämtliche geheimen Dokumente und Pläne waren geraubt. Unter den geraubten Papieren befinden sich die Pläne für alle rumänischen Militärflugzeuge und Motoren sowie alle Lizenzverträge mit ausländischen Flugzeug- und Motorenfabriken. Die Polizei und der Generalstab wurden sofort verständigt. Umfassende Untersuchungen sind eingeleitet.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreispropagandaleitung, Kreis Freudenstadt
Die Propagandaleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte werden aufgefordert, ihre Arbeitspläne für den Monat April 1936 sofort an die Kreispropagandaleitung, Abteilung Aktive Propaganda, einzufenden.

Nr. IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Der ganze Standort ist am Sonntag, den 5. April, morgens punkt 10.30 Uhr im Parteicheim. Mitzubringen ist: Ausweis, sowie sämtliche restlichen Beiträge und Versicherungsrämien einschließlich April. Wer keinen Ausweis hat, erscheint ebenfalls, da ein solcher dann beantragt wird, vorausgesetzt, daß sämtliche Beiträge einschließlich April bezahlt sind. Wer nicht erscheint und somit seine Beiträge nicht restlos abführt, hat kein Anrecht auf Mitgliedschaft zur HJ, und zwar mit sofortiger Wirkung lt. Rundschreiben des Gebiets. Es liegt daher im Interesse jedes einzelnen, daß er erscheint.

Der Ges.-Selbstern.

Hitler-Jugend Unterbann IV/128

Sportwartelehrgang. Parallel zur Führertagung des Bannes 128 am 4.5. April findet der angeforderte Sportwartelehrgang für die leither Abnahmeberechtigten und diejenigen, die die Abnahmeberechtigung des HJ-Leistungsausweises erwerben wollen, statt. Eintreffen mit selbstmitgeführter Ausrüstung. Sportkleidung, Übungsanzug, Badehose, Leistungsbuch und Halbtagsverpflegung Samstagabend 6.00 Uhr Jugendherberge Freudenstadt.

Jungvolk Altensteig

Der Standort Altensteig tritt morgen Samstag um 8 Uhr am Sportplatz in Uniform an. Die Jungen, welche neu aufgenommen werden, treten ebenfalls an. Konfirmanden, soweit sie in die Hitler-Jugend überwiesen werden, müssen nicht, aber dürfen. Der Führer des Jungvolks.

Die italienischen Verluste in der Aschangi-Schlacht Höhe abessinische Würdenträger gefallen

Asmara, 3. April. (Zuspruch des Kriegsgerichtspräsidenten des DFB.) Die italienischen Verluste in der großen Schlacht im Gebiet des Aschangi-Sees wurden am Donnerstagabend im italienischen Hauptquartier mit etwa 1200 Toten und Verwundeten beziffert. Auf abessinischer Seite sollen zahlreiche hohe Würdenträger gefallen sein. Unter den Gefallenen sollen sich der Postminister Wolde Marios, der Oberhofzeremonienmeister Tigaba Tasse, der die kaiserliche Garde befehligte, und der Führer des Stammes der Asdo Galla, Awera Tala, befinden. Der Stamm der Asdo Galla ist teilweise auf italienische Seite übergetreten.

Ev. Kirchengemeinde Altensteig. Kirchensteuererhebung
heute von nachmittags 1/3-5 Uhr im Gemeindehaus
Ev. Kirchenpflege: Reuter.

Gemeinde Zwerenberg. Brennholz-Verkauf
Am Dienstag, den 7. April von nachmittags 4 Uhr an kommen
150 rm Brennholz
auf dem Rathaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf.
Der Bürgermeister.

Bei Weinstein badet groß und klein,
Zigarren kauft man auch dort ein!

Fundsachen Für Ostern
2 Geldbeutel mit kleineren Beträgen sind aufgefunden worden. Eigentumsansprüche sind auf der Polizeiwache zu melden.

Sommerprossen
wie umschön - werden schön, und sicher über Nacht durch Venus beseitigt. 1.60, 3.00, 3.50, laut auch B. extra verstärkt in Tabern RM 1.90. Gegen Pickel, Misse, Hautstärke A. Ärztlich empfohlen. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Schweißwasser. RM 0.80, 1.30, 2.20
Löwen-Drogerie Hiller

Insperate
haben jederzeit Erfolg!
Buchhandlung Lauk
Altensteig

LZ 129
Sie haben ihn neulich gesehen. Wundervoll!
Ein ebenso gutes Erzeugnis deutscher Arbeit ist
Zepelin-Loba
das erstklassige Bohnerwachs weiss und gelb, die feine Bodenbeize, in prächtigen und vor allem haltbaren Farben. Die Pfunddose nur 75 Pfg.

Spielberg, den 2. April 1936.
Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treubesorgte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter
Katharine Kalmbach
geb. Helzmann
im 66. Lebensjahr von uns zu nehmen.
Um stille Teilnahme bittet:
Der Gatte Martin Kalmbach
die Kinder Martin Kalmbach und Frau Käthe Kalmbach
Beerdigung Samstag nachmittag um 2 Uhr.

Neuweiler.
Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Ernst Burkhardt
Lammwirt
erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, den Ehrenträgern, dem Leichenchor und Bläserchor, für die ehrenden Nachrufe, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ihr Traum wird Wirklichkeit.
durch ein Los der Pr. Süda.
Klassenlotterie
ziehung 1. Klasse 24. und 25. April
Fast jedes 2. Los gewinnt!
1 Anteil 1 Viertel 1 halbes 1 Ganze Los
6.- 12.- 24.- 48.-
J. Schweickert
Kauf, Lot., Fax. Stuttgart Marktplatz 8
Postbank Stuttgart 3111, Süda, Grolman 7719

INSERATE
erbitten wir uns frühzeitig!

Sommerprossen
Verwenden Sie vertrauensvoll Frucht's Schwannwoll
Chlamin Sie vorher die Form durch schneidmaschinene Aprobirte
Altensteig: Apotheke
Drogerie Schlumberger

Altensteig.
Werkzeuge
für alle Berufe ganz besonders für Holz- und Metallbearbeitung für Hand- und Maschinengebrauch allererste Fabrikate Große Auswahl empfiehlt das Fachgeschäft
Karl Henssler sen.
Abrahamstraße beim Postamt

Birka 50 Str. gutes
Ackerheu
sowie ein neues
Ruhkummet
hat zu verkaufen
Wilh. Ruhn, Göttingen.
Altensteig
Ruhfah
zur Nachzucht (milchergiebige Rasse), verkauft
C. Silber, Rühl.